

PROVENIENZFORSCHUNG ÜBER DIE HERKUNFT DER OBJEKTE

WEITERBILDUNGSPROGRAMM ZUR
PROVENIENZFORSCHUNG / MIT ZERTIFIKAT
17. SEPTEMBER - 14. DEZEMBER 2018

IN BERLIN UND DRESDEN

Freie Universität  Berlin

VERANSTALTER

Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg
- Institut für Museumsforschung
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- Kunsthistorisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Berlinische Galerie – Landesmuseum für Moderne Kunst,
Fotografie und Architektur
- Stiftung Stadtmuseum Berlin
- Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden

ZEITRAUM

17. September - 14. Dezember 2018

PROVENIENZFORSCHUNG ÜBER DIE HERKUNFT DER OBJEKTE

WEITERBILDUNGSPROGRAMM ZUR

PROVENIENZFORSCHUNG / MIT ZERTIFIKAT

INHALT

GRUSSWORT	5
VORWORT	7
PROGRAMMAUFBAU: ZIELE UND METHODIK	8
MODULE	10
Modul I: Einführung in die Provenienzforschung / Praxisbeispiele aus dem Stadtmuseum Berlin	10
Modul II: Provenienzforschung und Nationalsozialismus / Entwicklung des Kunstmarktes	12
Modul III: Recherchestrategien und Dokumentation: Praxisbeispiele aus den staatlichen Kunstsammlungen Dresden	14
Modul IV: Rechtliche Bestimmungen und Rolle der Archive / Was kommt nach der Provenienzrecherche?	16
DOZENT/INNENTEAM	18
TEILNAHMEBEDINGUNGEN	20
ANMELDEFORMULAR	23
IMPRESSUM	25

GRUSSWORT

Provenienzforschung ist eine spezialisierte Tätigkeit, die methodische Kenntnisse und historisches Wissen verlangt. Aber sie geht keineswegs nur Spezialisten und Spezialistinnen an. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Museen, Bibliotheken, Archiven, Kulturämtern oder im Kunsthandel sollten zumindest über einschlägige Basiskompetenz und Verständnis für die Bedeutung von „Objektbiografien“ verfügen. Die Fachausbildungen an den Hochschulen haben diese Kompetenz bis vor kurzem noch viel zu wenig vermittelt. Deshalb ist berufsbegleitende Fortbildung dringend notwendig.

Im Mittelpunkt der Provenienzforschung steht der NS-Kunstraub (der sich nicht nur auf Gemälde beschränkt!). Aber auch unabhängig davon gab es historische Kontexte, in denen Kunstwerke und Kulturgüter entzogen oder geraubt wurden: z. B. die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg oder, um ein ganz anderes Feld zu eröffnen, die ehemaligen deutschen Kolonien. Hier steht die Provenienzforschung noch am Anfang. Auch deshalb ist berufsbegleitende Fortbildung von so großer Bedeutung.

Die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste unterstützt deshalb auch im dritten Jahr gerne das ambitionierte und profilierte Weiterbildungsprogramm der Freien Universität Berlin – überzeugt davon, dass dies ein guter Weg ist, Provenienzforschung zu einer Selbstverständlichkeit in Museen und anderen Kulturinstitutionen zu machen.

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Wissenschaftlicher Vorstand

Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

VORWORT

Provenienzforschung (von lat. „provenire“ = hervorkommen) widmet sich der Erforschung der Herkunft und Geschichte von Objekten unterschiedlichster Gattungen wie Gemälden, Skulpturen und Zeichnungen, aber auch alltäglichen Gebrauchsgegenständen wie Büchern, Möbeln und Silber. Im Hinblick auf Zuschreibungs- und Echtheitsfragen sowie die Erforschung privater und öffentlicher Sammlungen und der Entstehung und Entwicklung des Kunstmarktes gehört Provenienzforschung seit jeher zum Methodenkanon der Kunstwissenschaft. Seit einigen Jahren steht sie jedoch vor allem im Hinblick auf NS-Raubkunst im Fokus des öffentlichen wie auch des fachlichen Interesses. Provenienzforschung schließt die Untersuchung des historischen Kontextes der Objekte und ihrer Biografien in seiner ganzen Breite ein.

Bereits zum dritten Mal findet der Zertifikatslehrgang Provenienzforschung des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin 2018 in Berlin und Dresden statt. Dabei haben wir das Verhältnis theoretischer Inhalte und praktischer Anteile kontinuierlich optimiert. Die einzelnen Module finden zur Hälfte (Modul I und IV) oder komplett (Modul II und III) in Museen statt, in denen Provenienzforschung betrieben wird. Darüber hinaus sind Übungen fester Bestandteil der Module, bei denen die Teilnehmer/innen das Erlernte praktisch anwenden können. Beiträge von Expertinnen und Experten garantieren eine solide wissenschaftliche Fundierung der erworbenen Kenntnisse. So ergibt sich eine ausgeglichene und vielfältige Methodenmischung für ein handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen.

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin, dem Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, der Berlinischen Galerie und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden überaus fachkundige Kooperationspartner für diese Weiterbildung gewonnen zu haben.

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Kunsthistorisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Esther Hülsewede

Bildungsreferentin,
Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

PROGRAMMAUFBAU: ZIELE UND METHODIK

ZIELGRUPPEN

- Sammlungsleiter/innen, Kurator/innen, Museolog/innen, Volontär/innen aus allen Museumssparten (wie Kunst-, Naturkunde-, Technik-, Regional- und Universitätsmuseen)
- Kunsthändler/innen, Vertreter/innen des Kunstmarktes
- freiberufliche Provenienzforscher/innen
- Beschäftigte von Museumsverbänden
- Kunstsammler/innen
- Mitarbeiter/innen von Firmensammlungen sowie von privaten und öffentlichen Sammlungen

AUFBAU UND METHODIK

Das Programm ist modular aufgebaut. Jedes der 4 Module umfasst 2 Seminartage inkl. Exkursionen. Die Module sollten als Gesamtpaket gebucht werden. Der Besuch einzelner Module ist möglich, sofern ausreichend Plätze vorhanden sind.

Die Module vermitteln kompakt und anschaulich Wissen zu

- Zielen und Methoden der Provenienzforschung
- Recherchestrategien, Archivrecherche und der Nutzung von Online-Datenbanken
- NS-Kunstpolitik und Entwicklung des Kunstmarktes in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts
- institutionengeschichtlichen Aspekten der Provenienzforschung
- Entziehungskontexten in der SBZ/DDR
- rechtlichen Aspekten und „fairen und gerechten“ Lösungen
- Fördermöglichkeiten für Forschungsprojekte
- der Präsentation von Provenienzforschung

Durch die Leitidee des exemplarischen Lernens und die Verwendung vielfältiger Methoden (Einzel- und Gruppenarbeit, Vorträge, Übungen mit praktischem Ausprobieren, Diskussionen) wird der Lernprozess handlungs-, kompetenz- und erfahrungsorientiert gestaltet. Mit der Integration von E-Learning-Elementen können Lernbedarfe der Teilnehmer/innen individuell berücksichtigt werden.

LERNZIEL DES ZERTIFIKATSLEHRGANGS

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über systematische Kenntnisse der wichtigsten Ziele, Methoden und Quellen der Provenienzforschung zur Identifizierung unrechtmäßig, insbesondere NS-verfolgungsbedingt, entzogener Kulturgüter und analysieren Neuerwerbungen und Sammlungsobjekte unter Berücksichtigung

- kultur-/kunsthistorischer,
- institutionenhistorischer,
- juristischer und
- moralisch-ethischer Aspekte.

Sie erläutern anhand erster Rechercheergebnisse (Provenienzmerkmale), warum Objekte einer tiefgehenden Provenienzanalyse zu unterziehen sind. Dabei soll praxisnah dreistufig vorgegangen werden:

- Analyse exemplarischer Objekte verschiedener Gattungen (z. B. Malerei, Skulptur, Porzellan, Bücher)
- Prüfen der hausinternen Dokumentationslage (z. B. Inventarbücher, Ankauflisten, Protokolle)
- Heranziehung externer Dokumente (z. B. aus Archiven, Privatnachlässen, Entschädigungsakten und Datenbanken, z. B. lost art)

Auf dieser Grundlage führen die Teilnehmer/innen selbstständig weiterführende Recherchen durch, die es ihnen erlauben (ggfs. unter Hinzuziehung weiterer Expert/innen), eine qualifizierte Bewertung einzelner Objekte vorzunehmen. Zudem sind sie in der Lage, die Ergebnisse der Provenienzforschung adäquat der Öffentlichkeit zu vermitteln.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Sie sollten über ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Kunstgeschichte, Geschichte, (Europäischer) Ethnologie, Museologie oder vergleichbare Qualifikationen verfügen. Außerdem besitzen Sie erste Praxiserfahrungen in der Museumsarbeit bzw. Erfahrungen in den oben genannten Tätigkeitsfeldern (siehe Zielgruppen).

UMFANG DER FORTBILDUNG

Neben den Präsenzphasen ist ein Selbststudium mit vor- und nachbereitender Lektüre (ca. 60 Std.) erforderlich.

MODUL I

EINFÜHRUNG IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG / PRAXISBEISPIELE AUS DEM STADTMUSEUM BERLIN

Moderation:

Tag 1: Dr. Uwe Hartmann

Tag 2: Dr. Martina Weinland

2 Termine (16 UE): Mo / Di, 17. / 18.9.2018

Mo, 10.00 - 17.00 Uhr / Di, 10.00 - 17.00 Uhr

Veranstaltungsorte:

Tag 1: Weiterbildungszentrum

Tag 2: Stadtmuseum Berlin, Poelzig-Halle, Berlin Spandau

ZIELE

Die Teilnehmer/innen können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- einen geschichtlichen Überblick der Provenienzforschung wiedergeben und deren Ziele und Methoden erklären
- grundlegende Begriffe in Bezug auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut erklären und voneinander unterscheiden
- die ersten Schritte einer Provenienzrecherche für unterschiedliche Objektkategorien eigenständig durchführen

INHALTE

TAG 1

EINFÜHRUNG IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Aufgaben und Perspektiven des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste – mit Blick auf die Geschichte der Provenienzforschung

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Geschichte der Raubkunst und die historisch bedingte unterschiedliche Behandlung von Kulturgut

Dr. Uwe Hartmann

„NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut“:
Zur Erklärung eines Begriffes und zur Notwendigkeit der Provenienzforschung

TAG 2

PRAXISBEISPIELE AUS DEM STADTMUSEUM BERLIN

Dr. Martina Weinland

Vorstellung der Sammlung und der Provenienzforschung im Stadtmuseum Berlin

Restitutionsfragen am verschiedenen Beispielen, u.a. der Sammlung Dosquet

Andreas Bernhard

Provenienzrecherche zum Sonderfall „Reichsbankmöbel“

Dr. Martina Weinland und Andreas Bernhard

Provenienzrecherche zu Zwangsabgaben 1939

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), praktische Übung als Gruppenarbeit, Diskussion

Zum Vormerken! Tag 1, 17.30 Uhr, Social Event
Alter Krug, Königin-Luise-Str. 52, 14195 Berlin (individuelle Bezahlung)

MODUL II

PROVENIENZFORSCHUNG UND NATIONALSOZIALISMUS / ENTWICKLUNG DES KUNSTMARKTES

Moderation:

Tag 1 und 2: Prof. Dr. Christoph Zuschlag

2 Termine (16 UE): Do / Fr, 4. / 5.10.2018

Do, 10.00 - 17.00 Uhr / Fr, 9.00 - 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Berlinische Galerie

ZIELE

Die Teilnehmer/innen können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- die Rolle des Kunsthandels allgemein und zweier Kunsthändler im Besonderen bei der Verwertung von NS-Raubkunst kritisch beurteilen
- Grundzüge nationalsozialistischer Kunstpolitik herausstellen
- Schritte und Strategien einer institutionsspezifischen Provenienzforschung zueinander in Beziehung setzen
- den Zusammenhang zwischen der Verfolgung jüdischer Sammler/innen und dem Raub ihrer Kunstwerke herstellen
- Entwicklungen des Kunstmarkts in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts bewerten
- Provenienzfälle nach verschiedenen Gesichtspunkten analysieren und dabei verschiedene Handlungsansätze anwenden

INHALTE

TAG 1

PROVENIENZFORSCHUNG UND NATIONALSOZIALISMUS

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Einführung in die NS-Kunstpolitik und die Beschlagnahme und „Verwertung“ der „Entarteten Kunst“

Entrechtung und Verfolgung jüdischer Sammler/innen

Jasmin Hartmann M.A.

Praxisbericht aus der Graphischen Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums in Köln

Die Graphikhandlung C. G. Boerner (Leipzig) und ihr Einlieferer- und Käufer-Netzwerk

TAG 2

ENTWICKLUNG DES KUNSTMARKTES

Dr. Wolfgang Schöddert

Provenienzforschung an der Berlinischen Galerie

Das Ferdinand-Möller-Archiv als Beispiel für ein Kunsthändlerarchiv

Jun.-Prof. Dr. Gesa Jeuthe

Die Entwicklung des Kunstmarktes für moderne Kunst der 1920er bis 1940er Jahre

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Führung, praktische Übung als Partner- bzw. Gruppenarbeit, Diskussion

MODUL III

RECHERCHESTRATEGIEN UND DOKUMENTATION: PRAXISBEISPIELE AUS DEN STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

Moderation:

Tag 1 und 2: Prof. Dr. Gilbert Lupfer

2 Termine (16 UE): Do / Fr, 15. / 16.11.2018

Do, 10.00 - 17.00 Uhr / Fr, 9.00 - 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Tag 1: Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Tag 2: Residenzschloss, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

ZIELE

Die Teilnehmer/innen können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- Entziehungskontexte bzgl. der NS-Zeit und der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)/DDR erläutern und diese bei der Provenienzforschung berücksichtigen
- Online-Datenbanken und -Sammlungen beurteilen und kritisch vergleichen
- die spezifischen Bedingungen und Probleme von Provenienzforschung in graphischen Sammlungen benennen
- die Grundzüge des Förderprogramms des Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (DZK) wiedergeben sowie einschätzen, ob und in welchem Umfang geplante Projekte förderfähig sind und was bei der Beantragung zu beachten ist
- Besonderheiten der Provenienzforschung im Hinblick auf Privatsammlungen berücksichtigen

INHALTE

TAG 1

DOKUMENTATION UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN DER PROVENIENZFORSCHUNG

Claudia Maria Müller M. A.

Sammlung Rudolf Weigang in Dresden

Dr. Katja Schumann

Die Datenbank „Daphne“ und die „online collection“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und ihr Nutzen für die Provenienzforschung

Cathleen Tasler M. A.

Fördermöglichkeiten des DZK für Provenienzforschung zu NS-Raubgut und Ablauf der Antragsstellung

TAG 2

PRAXISBEISPIELE AUS DEN STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

Dr. Thomas Rudert

Provenienzforschung zu Entziehungskontexten der Nachkriegszeit in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Carina Merseburger M. A.

Der Weg zur Einigung mit dem Haus Wettin

Dr. Katja Lindenau

Provenienzforschung in Graphischen Sammlungen

Dr. Kathrin Iselt

Provenienzforschung für/in Privatsammlungen

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Führung, problemorientiertes Lernen, praktische Übung, Diskussion

MODUL IV

RECHTLICHE BESTIMMUNGEN UND ROLLE DER ARCHIVE / WAS KOMMT NACH DER PROVENIENZRECHERCHE?

Moderation:

Tag 1: Carola Thielecke, Dr. Petra Winter

Tag 2: Sheila Heidt

2 Termine (16 UE): Do / Fr, 13. / 14.12.2018

Do, 10.00 - 17.00 Uhr / Fr, 9.00 - 16.00 Uhr

Veranstaltungsorte:

Tag 1: Archäologisches Zentrum der Staatlichen Museen zu Berlin

Tag 2: Seminarzentrum, Freie Universität Berlin

ZIELE

Die Teilnehmer/innen können nach erfolgreichem Abschluss des Moduls:

- rechtliche und organisatorische Aspekte einer Archivrecherche sowie einer Antragsstellung im Archiv wiedergeben
- Schritte einer Archivrecherche eigenständig durchführen
- einen möglicherweise nicht rechtmäßigen bzw. moralisch nicht vertretbaren Kulturgutbesitz innerhalb eines Museums nach Fallgruppen (z. B. „Raubkunst“, Kolonialzeit, SBZ/DDR) und den zugrundeliegenden rechtlichen Aspekten bzw. internationalen Vereinbarungen erläutern
- die wichtigsten juristischen Grundlagen zu problematischen Provenienzen mit Bezug zur NS-Zeit benennen und beurteilen
- unterschiedliche Herangehensweisen zur Ausstellungsarbeit in Bezug auf die Ergebnisse der Provenienzforschung wiedergeben
- faire und gerechte Lösungen (kritisch) beurteilen und begründen
- fachkundig und sensibilisiert für eine faire und gerechte Lösung argumentieren und dementsprechend Stellung beziehen
- die Ergebnisse der Provenienzrecherche (bzw. eines Restitutionsfalls) an Öffentlichkeit und Presse vermitteln

INHALTE

TAG 1

RECHTLICHE BESTIMMUNGEN UND ROLLE DER ARCHIVE

Dr. Petra Winter

Überblick über verschiedene archivalische Quellen in Museumsarchiven

Archivbestände und Provenienzforschung:
Möglichkeiten der Erschließung

Carola Thielecke

Provenienzen in der Museumsarbeit:
die Fallgruppen und ihre rechtlichen Hintergründe

Dr. Petra Winter und Carola Thielecke

Fallbeispiel mit Erläuterung zugehöriger Rechtsfragen

TAG 2

WAS KOMMT NACH DER PROVENIENZRECHERCHE?

Dr. Agnieszka Lulinska; Dr. Silke Reuther

Provenienz als Ausstellungsthema: „Bestandsaufnahme Gurlitt. Der NS-Kunstraub und die Folgen“ (Bundeskunsthalle Bonn) und „Raubkunst? Provenienzforschung zu den Sammlungen des MKG“ als Beispielausstellungen

Nicole Körkel M. A.

Provenienz und Pressearbeit

Sheila Heidt M. A.; Dr. Uwe Hartmann

„Faire und gerechte“ Lösungen bei Restitutionsbegehren

METHODEN

Präsentation/Vortrag (mit Praxisbeispielen), Gruppenarbeit (unter begleitender Anleitung), Training, moderiertes Gruppengespräch

DOZENT /INNENTEAM

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Professur für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart (19.-21.Jh.) mit Schwerpunkt Provenienzforschung / Geschichte des Sammelns, Universität Bonn, Kunsthistorisches Institut

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Wissenschaftlicher Vorstand, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg / Leiter Forschung und wissenschaftliche Kooperation, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Prof. Dr. Bernhard Graf

Leiter, Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

DOZENT /INNEN

Andreas Bernhard

Provenienzforscher, Stadtmuseum Berlin

Dr. Uwe Hartmann

Leiter des Fachbereichs Provenienzforschung, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Jasmin Hartmann M. A.

Provenienzforscherin der Landeshauptstadt Düsseldorf

Sheila Heidt

M. A. Kunstgeschichte, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin)

Dr. Kathrin Iselt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Mosse Art Research Initiative (MARI)

Jun.-Prof. Dr. Gesa Jeuthe

Juniorprofessorin für Provenienzforschung, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg

Nicole Körkel

Ethnologin M. A., Trainerin, Journalistin

Dr. Katja Lindenau

Provenienzforscherin im Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Dr. Agnieszka Lulinska

Kuratorin, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Carina Merseburger M. A.

Provenienzforscherin in der Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Claudia Maria Müller M. A.

wissenschaftliche Mitarbeiterin, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Dr. Silke Reuther

Provenienzforscherin, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Dr. Thomas Rudert

Provenienzforscher und Sammlungshistoriker, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Leiterin des Fachgebiets Kunstgeschichte der Moderne, Technische Universität Berlin, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

Dr. Wolfgang Schöddert

Provenienzforscher, Berlinische Galerie

Dr. Katja Schumann

Datenbankredakteurin, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Cathleen Tasler M. A.

Mitarbeiterin Fachbereich Provenienzforschung, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Carola Thielecke

Referentin im Justizariat, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Dr. Martina Weinland

Sammlungsdirektorin, Stadtmuseum Berlin

Dr. Petra Winter

Leiterin, Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich zu den Veranstaltungen per Online-Anmeldeformular oder schriftlich durch Übersendung des unterzeichneten Anmeldeformulars per Post, Fax oder E-Mail an. **Anmeldefrist ist der 31.07.2018.** Entscheidend für die Einhaltung der Frist ist der Eingang der Anmeldung beim Weiterbildungszentrum.

Bitte reichen Sie zusammen mit Ihrer Anmeldung ein Motivations schreiben ein (1 DIN A4-Seite, max. 4000 Zeichen; bei Online-Anmeldung per Mail). Mit Übersendung des Anmeldeformulars erkennen Sie diese Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldung zu der ausgewählten Veranstaltung ist zu den angegebenen Konditionen verbindlich. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie per Mail eine Eingangsbestätigung.

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Sie erhalten die verbindliche Zusage, sobald das Auswahlverfahren für die Veranstaltung abgeschlossen ist. Eine Zu- oder Absage für die Teilnahme an der Veranstaltung (Seminarbestätigung) wird i. d. R. vier, spätestens bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail versandt. Bei modularen Programmen gilt: Die Teilnahme an einzelnen Modulen ist möglich, soweit nach der Berücksichtigung aller Anmeldungen für das komplette Programm noch freie Plätze vorhanden sind. Die verbindliche Vereinbarung über die Teilnahme kommt mit Zugang der Seminarbestätigung zustande.

ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen zahlen Sie bitte das Entgelt innerhalb von zwei Wochen nach Rechnungseingang und Zugang der Teilnahmebestätigung auf das in der Rechnung angegebene Konto. Der Betrag beinhaltet die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung und die Veranstaltungsunterlagen.

TEILNAHMEGEBÜHR

ZERTIFIKATSPREIS / ALLE 4 MODULE: 590,- €

EINZELMODUL: 165,- €

ERMÄSSIGUNG FÜR ARBEITSLÖSE NACH RÜCKSPRACHE

RÜCKTRITT

Der Rücktritt von der Vereinbarung muss schriftlich erfolgen. Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen fallen bei einem Rücktritt, soweit nicht ein/e Nachrücker/in den Platz einnimmt, folgende Kosten an:

- Rücktritt bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
Bearbeitungspauschale 20,- €.

- Rücktritt bis 5 Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn:
50% des Teilnahmeentgelts.
- Bei Nichtteilnahme ohne vorherigen wirksamen Rücktritt fallen bei kostenpflichtigen Veranstaltungen 100% des Teilnahmeentgeltes an.

DURCHFÜHRUNG

Ein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung besteht nicht. Das Weiterbildungszentrum behält sich Änderungen im Programmablauf und bei den angekündigten Dozentinnen und Dozenten vor. Im Falle einer Absage werden bereits bezahlte Teilnahmeentgelte dann erstattet, wenn ein Ersatztermin nicht möglich ist oder der angebotene Ersatztermin von Ihnen nicht wahrgenommen werden kann. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen. Kommt eine Veranstaltung aufgrund Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl nicht zustande oder fällt die Veranstaltung aus anderen unvorhergesehenen Gründen aus, werden Sie hierüber umgehend informiert und mögliche bereits gezahlte Entgelte werden unverzüglich zurückerstattet. Ein Anspruch auf Erstattung weiterer Kosten besteht nicht.

AUSSCHLUSS VON DER TEILNAHME

Aus wichtigem Grund (z.B. Zahlungsverzug, Störung der Veranstaltung, Gefährdung Dritter) ist das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin berechtigt, Teilnehmer/innen von der Teilnahme an Veranstaltungen auszuschließen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin haftet nur im Fall von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit für Schäden. Die Haftung ist der Höhe nach begrenzt auf den vorhersehbaren Schaden. Diese Haftungsbeschränkung gilt nicht bei der Verletzung von Gesundheit, Körper oder Leben der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

BILDUNGSURLAUB

Die Veranstaltungen sind gemäß Berliner Bildungsurlaubs-gesetz (BiUrlG, §11) als Bildungsurlaub anerkannt. Teilnehmer/innen anderer Bundesländer empfehlen wir, sich vor Beantragung eines Bildungsurlaubs beim zuständigen Bildungsministerium beraten zu lassen.

DATENSCHUTZ

Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Veranstaltungsabwicklung verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Frau Herr

Titel

Name, Vorname

Geb. Datum

Ausgeübte Tätigkeit

Dienststelle und Anschrift (oder Privatanschrift)

Tel

Tel mobil

Mail

Hiermit melde ich mich für den Gesamtlehrgang an.

Hiermit melde ich mich für folgende Module an.
(Einzelbuchung, sofern freie Plätze vorhanden sind)

MODUL I: 17. / 18.9.2018
Einführung in die Provenienzforschung /
Praxisbeispiele aus dem Stadtmuseum Berlin

MODUL II: 4. / 5.10.2018
Provenienzforschung und Nationalsozialismus /
Entwicklung des Kunstmarktes

MODUL III: 15. / 16.11.2018
Recherchestrategien und Dokumentation:
Praxisbeispiele aus den
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

MODUL IV: 13. / 14.12.2018
Rechtliche Bestimmungen und Rolle der Archive /
Was kommt nach der Provenienzrecherche?

Bitte beachten Sie auch die Rückseite 

Das Motivationsschreiben finden Sie anbei
 wird nachgereicht


Ich bin mit der Speicherung meiner Teilnehmerdaten zur Nutzung im Seminarkontext bis auf Widerruf einverstanden.

Die Teilnahmebedingungen auf S. 20 - 21 erkenne ich an.

Ich bin einverstanden, dass die auf dem Anmeldeformular angegebene E-Mail-Adresse zur Registrierung bei der Online-Lernplattform „Blackboard“ der Freien Universität Berlin verwendet werden darf.

.....

Datum	Unterschrift
-------	--------------

 Bitte melden Sie sich bis zum 31.07.2018 (Anmeldefrist) per Online-Formular über unsere Homepage oder schriftlich per Post, Fax oder Mail an bei:

Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 13
14195 Berlin

Fax: 030 / 838 451 472
Mail: provenienz@weiterbildung.fu-berlin.de

www.fu-berlin/wbz/provenienz

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Freien Universität Berlin
Weiterbildungszentrum
Otto-von-Simson-Str. 13, 14195 Berlin

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Prof. Dr. Christoph Zuschlag
Kunsthistorisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Gilbert Lupfer
Wissenschaftlicher Vorstand,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Prof. Dr. Bernhard Graf
Leiter,
Institut für Museumsforschung,
Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede

ADMINISTRATION / ANMELDUNG

Gertrud Ranner

LAYOUT

Karen Olze, Produkt und Grafik Design, Murat Kocyigit

UMSCHLAGFOTO

Silber, ehemals jüdischer Besitz,
© Dirk Fellenberg / Martin Luther, 2014

DRUCK

Speedruck Berlin

PROVENIENZFORSCHUNG

Provenienzforschung gehört zum Methodenkanon der Kunstwissenschaft: Sie widmet sich der Erforschung der Herkunft und Geschichte von Objekten unterschiedlichster Gattungen – von Gemälden bis zu Gebrauchsgegenständen des Alltags. Wer sich für die Geschichte privater und öffentlicher Sammlungen von Museen und Galerien interessiert, kommt um sie nicht herum. In vier Modulen werden theoretische und praktische Kenntnisse der Ziele und Methoden der Provenienzforschung vermittelt. Im Fokus stehen u. a. Themen wie die NS-Raubkunst, die Beschlagnahme „entarteter Kunst“ sowie Kulturgutentziehungen in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR. Die behandelten Themen stehen in praxisnahem Bezug zu den Sammlungen, die besucht werden: Berlinische Galerie, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin und Staatliche Kunstsammlungen Dresden. Das Weiterbildungsprogramm PROVENIENZFORSCHUNG richtet sich u. a. an Mitarbeiter/innen (Sammlungsleiter/innen, Kurator/innen, Museolog/innen, Volontär/innen) aus öffentlichen Sammlungen aller Museumssparten, freiberufliche Provenienzforscher/innen, Beschäftigte von Museumsverbänden, Kunstsammler/innen, Kunsthändler/innen, Vertreter/innen des Kunstmarkts, Mitarbeiter/innen von Sammlungen.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Diese Weiterbildung wird ermöglicht durch die finanzielle Förderung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (Stiftung bürgerlichen Rechts).



WEITERBILDUNGSZENTRUM

Freie Universität Berlin
Otto-von-Simson-Str. 13
14195 Berlin

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede, Bildungsreferentin
Mail: esther.huelsewede@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 647 12

ADMINISTRATION / ANMELDUNG

Gertrud Ranner
Mail: gertrud.ranner@fu-berlin.de
Tel: 030 / 838 514 72
Fax: 030 / 838 4 514 72

www.fu-berlin/wbz/provenienz